Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.noz.de/artikel/1250838
Veröffentlicht am: 04.06.2018 um 18:07 Uhr

Vorwurf lautet: Versuchter Mord

Fünf Anklagen nach Brand des Westerkappelner Orientladens

von Frank Klausmeyer

Westerkappeln/Münster. Rund vier Monate nach dem Brand des Orientladens in Westerkappeln hat die Staatsanwaltschaft Münster jetzt Anklage gegen fünf Männer erhoben.

Ihnen wird versuchter Mord, besonders schwere Brandstiftung mit versuchter Todesfolge (https://www.noz.de/lokales/westerkappeln/artikel/1017386/explosion-in-westerkappeln-polizei-ermittelt-wegen-versuchter-toetung), gefährliche Körperverletzung, Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion sowie versuchter Betrug in besonders schwerem Fall beziehungsweise Anstiftung und Beihilfe (https://www.noz.de/video/35535/anschlag-auf-westerkappelner-orientladen-im-auftrag-des-inhabers) dazu vorgeworfen.

Das hat die Staatsanwaltschaft am Montag in einer Presseerklärung mitgeteilt. Das kleine Lebensmittelgeschäft am Kreuzplatz in Westerkappeln war in der Nacht zum 7. Februar nach einer Detonation in Flammen aufgegangen. Zehn Tage später wurden sieben Männer verhaftet (https://www.noz.de/lokales/westerkappeln/artikel/1028242/belgien-liefert-mutmassliche-brandstifter-aus-osnabrueck-aus), unter ihnen der Inhaber des Orientladens.

Heftige Detonation

Nach dem Abschluss der Ermittlungen geht die Staatsanwaltschaft davon aus, dass zwei in Belgien festgenommene Osnabrücker mir irakischer Staatsangehörigkeit (22 und 23 Jahre alt) in der Tatnacht von Osnabrück nach Westerkappeln gefahren sind. Dort sollen sie eine Fensterscheibe des Lebensmittelgeschäftes eingeworfen und in den Räumlichkeiten mehrere

Liter Benzin verteilt haben, um das Geschäft in Brand zu setzen.

Als sie das Benzin entzünden wollten, soll es zu einer Verpuffung des zündfähigen Benzin-Luftgemisches und dadurch zum verheerenden Großbrand gekommen sein, bei dem das Geschäft vollständig ausbrannte. Zwei Bewohner erlitten Rauchvergiftungen, die stationär behandelt werden mussten; durch umherfliegende Gebäudeteile wurde unter anderem ein abgestelltes Auto und ein gegenüberliegender Laden beschädigt.

Geplanter Versicherungsbetrug

Den Auftrag zu dieser angeklagten Brandlegung sollen der 26-jährige Ladeninhaber und sein ein Jahr jüngerer Bruder erteilt haben. Ein 30-jähriger Iraker, der ebenfalls in Osnabrück wohnt, soll sie dabei unterstützt haben.

Hintergrund für diese vorgeworfene Anstiftung waren nach Erkenntnissen der Staatsanwaltschaft finanzielle Schwierigkeiten des Ladeninhabers. Es bestehe der Verdacht, dass die beiden Brüder beabsichtigt hätten, durch den Brand Versicherungsleistungen in sechsstelliger Höhe zu erlangen.

Vermutlich sollten die mutmaßlichen Brandstifter im Anschluss an diese – bislang ausgebliebene – Versicherungszahlung als Belohnung einen Geldbetrag in vierstelliger Höhe erhalten und bei dem Ladeninhaber bestehende Schulden von ihm erlassen bekommen, teilt die Staatsanwaltschaft weiter mit.

Tote billigend in Kauf genommen

Nach Bewertung der Staatsanwaltschaft nahmen die fünf Angeschuldigten wegen der Unkontrollierbarkeit des Geschehens in Kauf, dass die zur Tatzeit in den oberen Wohnungen schlafenden Bewohner ebenso hätten getötet werden können wie zufällig an dem Objekt vorbeikommende Passanten.

Erste Geständnisse belasten Brüderpaar

Die 22- und 23-jährigen Brandstifter, die bei der Explosion selbst Brandverletzungen davongetragen und sich deshalb den belgischen Behörden gestellt hatten, sollen die ihnen zur Last gelegte Tatbeteiligung gestanden und den Ladeninhaber sowie seinen Bruder als Auftraggeber schwer belastet haben. Die beiden hätten – soweit sie sich zu den Vorwürfen geäußert haben – allerdings bestritten, für den Brand verantwortlich zu sein, berichtet die Staatsanwaltschaft.

Der 30-Jährige Iraker habe ebenfalls eine Tatbeteiligung in Abrede gestellt und angegeben, erst nach dem 7. Februar von dem Brand erfahren zu haben. Der Haftbefehl gegen ihn ist zwischenzeitlich mangels eines dringenden Tatverdachts aufgehoben worden. Die angeklagten irakischen Staatsangehörigen und die Brüder aus Westerkappeln befinden sich dagegen weiterhin in Untersuchungshaft.

Das Ermittlungsverfahren gegen zwei weitere junge Männer aus Osnabrück, die die mutmaßlichen Brandstifter in der Tatnacht nach Westerkappeln gebracht beziehungsweise diese auf der Fahrt begleitet haben, hat die Staatsanwaltschaft eingestellt. Diesen Personen sei nicht nachzuweisen, dass sie von dem Zweck der Fahrt Kenntnis hatten.

Das Landgericht Münster hat nun über die Zulassung der Anklage zu entscheiden. Wann es dann zum Prozess kommt, ist noch offen.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.